

wirkten, daß in der Außenpolitik einer Reihe kapitalistischer Staaten sich realistischere Tendenzen durchsetzten und bei ihren führenden Politikern die Einsicht wuchs, daß die friedliche Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung notwendig ist. Ausdruck dafür war die erfolgreiche und historisch bedeutsame Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (1975). Die untrennbare Verbindung zwischen Sozialismus und Frieden und die daraus resultierende Friedenspolitik des Sozialismus erwiesen sich als wichtiger Faktor bei der weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses.

Auch wenn in der Sphäre der Weltpolitik und auf anderen Gebieten die Möglichkeiten für den Imperialismus und seine Machtpositionen eingeschränkt wurden, so bleibt er nach wie vor ein ernsthafter und gefährlicher Gegner. Das Ringen der beiden Weltsysteme verläuft nicht geradlinig, nicht als Prozeß einer automatischen, täglichen Schwächung der Positionen und des Potentials des Kapitalismus. Noch wirken auch die Gesetzmäßigkeiten des Imperialismus, seiner Politik und Wirtschaft in den internationalen Beziehungen. Der Imperialismus findet sich mit der Einschränkung seiner politischen und territorialen Einflußsphären, mit dem Verlust seiner militärischen Überlegenheit und mit den Erfolgen des Sozialismus nicht ab.

So ist die gegenwärtige Etappe durch eine Verstärkung des Klassenkampfes auf dem **Gebiet der internationalen Beziehungen** gekennzeichnet. Während die sozialistischen Staaten die Zusammenarbeit mit den kapitalistischen Staaten für die Fortsetzung der Entspannung und zur Sicherung des Weltfriedens anstreben, forcieren die aggressivsten imperialistischen Kräfte das Wettrüsten und betreiben eine Politik der Konfrontation. Die imperialistische Reaktion organisiert ideologische Diversionsakte gegen die sozialistischen Staaten und unternimmt Versuche, sich in deren innere Angelegenheiten einzumischen, torpediert abgeschlossene Verträge bzw. sucht diese gegen die gültigen Normen des Völkerrechts zu mißbrauchen. Sie organisiert antikommunistische, insbesondere antisowjetische Kampagnen und entfacht eine antikommunistische Hysterie, mit der Verfolgungen und Terror gegen die demokratischen Kräfte in den kapitalistischen Ländern einhergehen. Deshalb sind Rückschläge und schroffe Wendungen in der internationalen Lage nicht auszuschließen, ist äußerste Wachsamkeit für die sozialistischen Staaten nach wie vor geboten.

Ein wichtiger Abschnitt des Kampfes der beiden entgegengesetzten Gesellschaftssysteme ist der **Wettstreit auf ökonomischem Gebiet**, denn „... in letzter Instanz kann die tiefste Kraftquelle für die Siege über die Bourgeoisie und die einzige Gewähr für die Dauerhaftigkeit und Unumstößlichkeit dieser Siege nur eine neue, eine höhere gesellschaftliche Produktionsweise sein ...“¹¹

Von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit werden das Wachstum der Wirtschaft und die Entwicklung des Lebensniveaus der Bevölkerung bestimmt. Die Wirtschaft ist zugleich eine entscheidende Grundlage für die militärische Stärke eines Landes. Vom ökonomischen Potential werden der außenpolitische Spielraum und vor allem der Einfluß auf die Entwicklungsländer mitbestimmt. Und schließlich beeinflußt die ökonomi-

11 W. I. Lenin: Die große Initiative. In: Werke, Bd. 29, S.413.